

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



115. Nr. 173. Jahrgang 208.
Erste Ausgabe
 Donnerstag, 15. April 1915.
 Geschäftsstelle in Halle (Saale): Postfach Nr. 6183.
 Fernruf 5108 u. 5109. Fernruf der Schriftleitung 5110.
 Geschäftsstelle in Berlin: Prenzlauer Straße 31.
 Fernruf Amt Kurier Nr. 6290.
 Druck und Verlag von Otto Kühle, Halle (Saale).
 Preis 100 Pfennig. Einlegenansprüche bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenstellen.
 Abbestellung für die Postgebühren halbjährlich oder deren Raum für Halle und bei Einlieferung des Postens, ansonsten 80 Pfennig. — Postamt am Schluß des abbestellenden Monats die Post 100 Pfennig. Einlegenansprüche bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenstellen.

Sämtliche französische Angriffe zurückgewiesen.

Datenstädte.

„Amersehtliches ist verloren, aber ich weiß mich eins mit jedem Deutschen, wenn ich gelobe, daß das, was Menschenkraft vermag, geschehen wird, um neues, frisches Leben aus den Ruinen erheben zu lassen.“ — So unser stolzer unter dem ersten Eindruck der in Ostpreußen geschehenen Not. In jedes Deutschen Herz ist damit eine gleichgesinnte Seite angeklungen worden, und ausgereicht steht der Wandel da, der die schwergeplagte Provinz der deutschen Ostmark aus dem Heldenbrüdel der vergangenen Friedenszeit und dem Schmerzenskind des gegenwärtigen Krieges zum Lieblingstind des Deutschen Volkes gemacht hat. Wie begeisternd, daß jetzt auch die Städte darüber kommen, wie sie liebliche Frieden auf dem Rücken schlagen können, und wie glücklich der Gedanke an ostpreussischen Kleinstädte, die den Lebensweg jetzt von vorn beginnen müssen, das Vertrauensverhältnis der Vaterstadt anzubieten. Unsere Großstädte haben ja selber an dem Liebestorte gegen die Nordostmark nicht im Maße ihrer Leistungsfähigkeit, gemäß zu ihrem eigenen Bedauern, teilnehmen können. Es war nicht zweckmäßig, den Strom der ostpreussischen Flüchtlinge in erster Linie in die Großstädte zu leiten, und als der Anruf kam, die von der Scholle verschont mit Kleidung und dem mit den Mitteln zur Wiedererfassung des landwirtschaftlichen und handwerklichen Betriebes zu versehen, waren es abermals voran das flache Land und die Kleinstädte, die hilfsbereit in Truhe, Geldtasche und Speicher griffen. Umso schöner, daß jetzt die Großstädte in der Liebestätigkeit nachhaken, was ihnen zuvor vorbehalten blieb, und es in einer Form tun, wie sie wohlwollener kaum erachtet werden könnte.

Der Gedanke der Datenstädte kam für keinen anderen zum Urheber haben als einen geborenen Ostpreußen. Es ist der Polizeipräsident von Schöneberg, Freiherr von Müdinghausen, der in einem Aufrufe hervorhebt: „Geltet den durch den Krieg geriebenen ostpreussischen Kleinstädten und ihren Bewohnern! Grund ist deren unvollkommenen Städten Kriegshilfsvereine für Ostpreußen, deren jeder je einer der kleineren bewohnungsreichen ostpreussischen Kleinstädte als seiner „Schutzstadt“ seine besondere Fürsorge widmen möge! Sorgt noch Kräfte für eine geordnete Neuentwicklung eurer Schutzstadt! Fordert in Ergänzung des staatlichen Wiederaufbaues durch eure private Fürsorge das Wohnumwobenen, die Gewerkschaften! Sorgt dort, in familiärer Umgebung, Kriegsmaßnahmen und Kriegswunden an, schafft ihnen Heimstätten auf eigener Scholle!“

Und wie recht hat der Anruf geklingelt! Schöneberg wußte sich Donnau, Wilmersdorf nahm sich Gerdauren zur Schutzstadt, Charlottenburg und Magdeburg halten Umschau, und auch in München wirkt bereits ein Hilfsverein, der mit Herz und Hand schaffen will, um den schwergeprüften Familien im Nordosten Haus und Herd in der dortigen bodenständigen Art einzurichten. Und auch unser Halle wird, so denken wir, an diesem gewollten Werk echter Nächstenliebe seine Mitwirkung nicht verlegen. Schon ist auch der Zusammenschluß der Hilfsvereine zu einem unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Batocki stehenden „Verband deutscher Kriegshilfsvereine für ostpreussische Städte“ gelungen, ein neues Beispiel deutscher Einigkeit und Organisationskraft. Freiherr v. Müdinghausen hofft, in immer größerer Zahl mit der Natur aufgewachsen, unter den Augen der Mütter auf eigener Scholle zur Arbeit angefaßt, werde der Nachwuchs zu einem Stamm gesunder Männer heranreifen, wie das Vaterland sie braucht, ihrer Räte wert. Möge das Gott waltan!

Man fürchte nicht, daß der Gedanke der Datenstädte, namentlich nicht in so unmittelbarer Nähe eines Polizeipräsidenten und eines Oberpräsidenten geboren und ausgestaltet, allmählich dazu führen könnte, die hier dem Reich und dem Staate aufzubehende Geschäftsbürokratie auf private Schultern abzugeben. Die Entschuldigungsverpflichtung des Reichs bleibt. Wird sie aber auch noch so weitherzig ausgeübt, so tut ihre Ergänzung doch bitter not, und nichts anderes planen die einzelnen Hilfsvereine. Sie ermöglichen weitgehende Dezentralisation und Individuali-

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 14. April.
 Belgischer Kriegsstaatsplau.
 Ein nächlicher feindlicher Vorstoß bei Berry-au-Bac scheiterte.
 Nordwestlich von Verdun brachten die Franzosen gestern Mitten mit stark gelblicher Mauer- und erstickend wirkender Gasentwicklung gegen unsere Linien zur Anwendung.
 Zwischen Maas und Mosel wurde weiter gekämpft. Bei einem starken französischen Angriff gegen die Linie Müllers-Wartheville drangen die Franzosen an einer schmalen Stelle bei Wartheville in unsere Stellung ein, wurden durch Gegenangriff aber bald wieder hinausgeworfen. An der übrigen Front blieb der Angriff bereits vor unserer Stellung zusammen. Zwischen Combray und St. Mihiel fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt. Im Wilm-Walde wurden nach erfolglosen feindlichen Sprengversuchen drei feindliche Angriffe zurückgewiesen. Ein Angriff bei der Straße Giesen-Flüen scheiterte ebenfalls dieser Straße und führte östlich derselben zu Nachschüben, in denen unsere Truppen die Oberhand behielten. Im Bois de la Made fanden keine Kämpfe statt. In den Bogenen misglückte ein französischer Vorstoß gegen den Schneepforten-Stoß südwestlich von Westral.

Belgischer Kriegsstaatsplau.
 Die Lage im Osten ist unverändert.
 W. T. V. Oberste Heeresleitung.

sierung und tragen in die bürokratische Schablone ein gut Stück herzlichen Mitempfindens, schlingen zugleich um das ganze Volk ein neues Band der Zukunftsangehörigkeit, das auch durch den Friedensschluß nicht zerrissen werden kann. Wie verlockend ist allein schon der Gedanke der Anhebung von Kriegsinvaliden. Er wird hoffentlich auf breiterer Grundlage auch außerhalb Ostpreußens durchgeführt werden. Aber in Ostpreußen soll er seine ersten und fruchtigsten Wurzeln schlagen. Was gehört denn näher zusammen als Ostpreußen und der Kriegshilfsverein; beschäftigt in Zeiten der Not, führt sie der kommenden Frieden einen Wohlbehagen entgegen, und die herzlichsten Segenswünsche des dankbaren Volkes geleiten sie. Meist eigentlich in diesem Zusammenhang nur noch ein Wunsch offen: daß man in den von der Kriegsglocke nicht in Mitleidenschaft gezogenen Heimatteilen auf der Vaterstadt nicht bloß Städte liebt, sondern auch der Dörfer gedenkt, die vielfach erbarungslos dem Erdboden gleichgemacht worden sind. Wie lieblich würde es klingen, wenn demnachst gemeldet werden könnte, eine deutsche Mittelstadt oder ein ländlicher Kreis sei zum Vortan eines ostpreussischen Dorfes geworden! Wohlfühl, es tut bitter not! Drum auf an die Arbeit! □

Neue Unwahrheiten des Königs der Belgien.

Der König der Belgien ist seit einigen Wochen merkwürdig geschwätzig geworden, insbesondere läßt er sich angelegen sein, Zeitungsberichterstaten von Blättern neutraler Länder Unterredungen zu gewähren. Jetzt wird eine Unterredung mit einem Amerikaner veröffentlicht, in der sich die folgenden Sätze finden:

Der Krieg war unermesslich, im Laufe der letzten Jahre ist er immer wieder von neuem hinausgeschoben worden. Es wäre bereits während des letzten Weltkrieges an einem Krieg unter den Großmächten gekommen, wenn England ihn nicht verhindert hätte. Deutschland sei seit vielen Jahren auf den großen Kontinent vorberichtet, es habe eine so vollendete Kriegsmaschine geschaffen, daß diese im gegebenen Zeitpunkt sich von selbst in Bewegung setzen müsse. Bezüglich der Feindzeit ist in Brüssel gefundene Dokumente erklärte der König: Deutschlands wurde behauptet, Belgien habe durch den Rückzug der sogenannten belgisch-englischen Konvention seine eigene Neutralität verletzt. Ich kann Ihnen aber mein Wort darauf geben, daß keine von den interessierten Parteien die Berichte des Generals Ducarmes, betreffend seine Verhandlungen mit dem englischen Militärattaché niemals als Konvention aufgestellt hat. Als die Deutschen

unsere Archive in Brüssel untersuchten, kauften sie ganz genau in dem Sinne, was sie dort finden würden. Daher mußte ihre Einprägung alle diejenigen überdecken, die in die Sache eingeweiht waren.

Dazu bemerkt die „Dijk, Lancetta“ folgendes: Nur Götze selbst brauchen wir nichts mehr zu sagen, denn die Lage und nachher der Inhalt der in Brüssel gefundenen Dokumente ist oft und ausführlich genug dargelegt worden. Im übrigen hat König Albert genug bereffert, daß sein eigener derzeitiger Botschafter zu Berlin, Baron Greinhil, ihn durch seinen bekannten Bericht über die neutralitätswidrige Politik Belgiens wagen trauf. Der König von Belgien — es ist bedauerlich, daß man es sagen muß — hat in seinen beiden letzten Unterredungen mit Zeitungsberichterstaten neutraler Länder stets Dorkstellungen der Lage gegeben, die uniahrlich sind. In Königs Albert über die Tatsachen natürlich genau unterrichtet ist, so handelt es sich um bewusste Unwahrheiten. König Albert hätte die Propaganda dieser bewußten Unwahrheiten lieber seinen Ministern überlassen sollen, denn einmal ist ein solches Verfahren nicht gerade königlich zu nennen, und dann wird der König der Sache, welche er für die feine hält, so schwerlich dienen. In seiner letzten Unterredung kon berichte der König, die neutrale Öffentlichkeit glauben zu machen, Deutschland habe diesen Krieg gewollt, jetzt lautet auch er an, daß Deutschland mehr von der Propaganda nur durch England an der Entfesselung des europäischen Konflikts verhindert worden sei. Der König rednet offenbar mit der amerikanischen Unkenntnis der internen europäischen Zusammenhänge in jenem Kriege, sonst würde er wohl nicht gewagt haben, dem Amerikaner die Unwahrheit zu erzählen. Das Gleiche gilt von der Behauptung des Königs über die auf einen Krieg zielenden Vorbereitungen Deutschlands. Wenn der König schließlich sagt: keine der „interessierten Parteien“ habe die Brüsseler Verhandlungen als Konvention aufgestellt, so ist die Frage gestellt, warum man auf jenes geheime Aktenstück denn gerade das Wort „Konvention“ geschrieben hat? Den Verhandlungen der Königs zufolge müßte man es genau haben, weil keine der „interessierten Parteien“ die Verhandlungen für eine Konvention gehalten hat. Der Berichterstatter des New-Yorker „World“ dürfte nun die große diplomatische Wahrheit genau wissen, daß man militärisch-politische Abmachungen nicht als Konvention aufstellt, wenn man sie als Konvention bezeichnert. Die letzten beiden Sätze der Äußerungen des Königs erscheinen uns mit ihrer Niedrigkeit, ebenfalls wohl besserer Mühen ausgepropierten, Unterstellung auch nicht besonders königlich.

Die Monarchistenbewegung in Portugal.

Die „Rein, Ag.“ meldet von der holländischen Grenze: Wie der „New-York Herald“ berichtet, seien in Lissabon bei einem Besuch, die Werk zu befehen, 50 Monarchisten ergriffen worden. In der Stadt sei alles ruhig.

Parlamentarisches.

Aus der Bundeskommission des Reichstages.
 R. T. V. Berlin, 13. April. Bei der Besprechung in der Bundeskommission betreffend Verlegung nationaler Materialien über die Zahl der in Betracht kommenden Offiziere, Mannschaften und Hinterbliebenen, aber schon vorhandene Kräfte für vorübergehende Besatzungen, über mögliche Unterbringung von Halbinvaliden im Dienste des Reiches, der Bundesstaaten, der Gemeinden und in privaten Diensten und darüber, ob anstatt der Renten den hinterbliebenen Frauen eine Erläuterung geschaffen werden könnte, erklärte der Reichstagspräsident sich einverstanden mit dem Grundgedanken des Vortrags. Er betonte, daß die Zahl der Geisteskranken, Verwundeten und Verwundeten, der Waise in Offiziersdienstleistungen und in Mannschaftenleistungen, der ausgeübten Anstellungsgeschichte der zu vergebenden Unteroffiziere und der Stellenbezeichnung gemäß den geltenden Gesetzen. Er wies auf die dementsprechenden Arbeiten der Kräfte für vorübergehende Besatzungen hin, welche ein Maximum von Stellungsanstellungen anbieten, um den Opfern des Krieges wieder eine Erwerbsmöglichkeit zu geben. Die Arbeiten seien möglichst zu zentralisieren; die Hilfe der Einzelkämpfer und kommunalen Organisationen sei aber inrentlich.

In der weiteren Debatte, die Einzelheiten der Organisation betrafte, die sozialen über die finanziellen Gesichtspunkte stellte und des Verbleiben der unterworfenen Arbeiter im Lande betonte, wurde besonders die Frage der Berufsausbildung und die Bedeutung der rechtzeitigen Heilbehandlung besprochen. Ministerialdirektor Casper erklärte, man werde die Gewerkschaften aller Art in der gewöhnlichen Weise an den Beratungen beteiligen. Der Reichstagspräsident erklärte, für die Heberungszeit würden mittels der vorhandenen und der von der Kom-

missionen... nach Möglichkeit gemindert werden, damit aber nachmals...
Paris, 13. April. Von der Front einrückende Meldungen bestätigen, daß...
Niederlande, 13. April. Neuer meldet in einer...
Der Erfolg der Mission Rous.
Paris, 14. April. General Rous ist, wie die...
Die Zukunft Belgiens.
a. B. Rotterdam, 14. April. Ueber die Zukunft...
Dom östlichen Kriegsschauplatz.
Gute Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen...
M. L. B. London, 13. April. Nach Nachrichten...
Der Unterwasserkrieg gegen England.
Der englische Dampfer „Guernsey“ vernichtet.
Die „Times“ meldet: Der London-South-Western...
Zur Torpedierung des „Flamion“.
Der in Christiania angekommene dänische Dampfer...
Österreichs Krieg.
Bomben über Montenegro.
Kopengagen, 13. April. Der Londoner Mitarbeiter...
In militärischen Kreisen Londons glaubt man...

Der türkische Krieg.

Die Truppentransporte nach Ägypten.
London, 13. April. Die Transporte von Truppen...
Nach weiteren Meldungen aus Ägypten...
Das Attentat auf den Sultan Hussein...

kommen, welche die Kolonne kroftvoll angriffen. Trotzdem...
Ausland.
Neue Angriffe auf Durazzo.
M. L. B. N. 13. April. Die Befestigung Durazzos...
Die serbisch-bulgarischen Kämpfe.
Belgrad, 13. April. Das serbische Pressebureau...
Ein interessente Verhandlung gegen einen...
M. L. B. Dublin, 14. April. Am Montag begann...
Zur Waischaft des Papstes an das amerikanische Volk.
M. L. B. Rotterdam, 14. April. Der „Nieuwe Rotterdamse...
Zurückgehende Aeußerungen des Präsidenten Wilson.
New-York, 13. März. Präsident Wilson besuchte...
Die entlassenen deutschen Offiziere wieder gefangenommen.
M. L. B. London, 13. April. Die beiden deutschen...
Die Kämpfe in den Kolonien.
Eine englandfeindliche Propaganda des Papstes...
c. B. Rom, 14. April. Die „Corriere della Sera“...
e. B. Mailand, 13. April. „Corriere della Sera“...
Kämpfe in Tripolitanien.
e. B. Mailand, 13. April. „Corriere della Sera“...
M. L. B. London, 13. April. Die beiden deutschen...

Dom westlichen Kriegsschauplatz

Das Bombardement von Reims.
Paris, 13. April. Von der Front einrückende...
Paris, 14. April. General Rous ist, wie die...
Die Zukunft Belgiens.
a. B. Rotterdam, 14. April. Ueber die Zukunft...
Dom östlichen Kriegsschauplatz.
Gute Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen...
M. L. B. London, 13. April. Nach Nachrichten...
Der Unterwasserkrieg gegen England.
Der englische Dampfer „Guernsey“ vernichtet.
Die „Times“ meldet: Der London-South-Western...
Zur Torpedierung des „Flamion“.
Der in Christiania angekommene dänische Dampfer...
Österreichs Krieg.
Bomben über Montenegro.
Kopengagen, 13. April. Der Londoner Mitarbeiter...
In militärischen Kreisen Londons glaubt man...

Dom jenseits des Kanals.

Die hohe englische Geistlichkeit gegen den...
Der Bischof von Canterbury, Primas der...
Ein englischer Richter über die belgischen...
M. L. B. London, 13. April. Vor dem...
M. L. B. London, 14. April. Die gestern...
Berhandlungen über die kommenden...
M. L. B. London, 13. April. Die beiden...
Die entlassenen deutschen Offiziere wieder...
M. L. B. London, 13. April. Die beiden...
Die Kämpfe in den Kolonien.
Eine englandfeindliche Propaganda des...
c. B. Rom, 14. April. Die „Corriere della...
e. B. Mailand, 13. April. „Corriere della...
Kämpfe in Tripolitanien.
e. B. Mailand, 13. April. „Corriere della...
M. L. B. London, 13. April. Die beiden...
Die entlassenen deutschen Offiziere wieder...

Ausland.

Neue Angriffe auf Durazzo.
M. L. B. N. 13. April. Die Befestigung Durazzos...
Die serbisch-bulgarischen Kämpfe.
Belgrad, 13. April. Das serbische Pressebureau...
Ein interessente Verhandlung gegen einen...
M. L. B. Dublin, 14. April. Am Montag begann...
Zur Waischaft des Papstes an das amerikanische Volk.
M. L. B. Rotterdam, 14. April. Der „Nieuwe Rotterdamse...
Zurückgehende Aeußerungen des Präsidenten Wilson.
New-York, 13. März. Präsident Wilson besuchte...
Die entlassenen deutschen Offiziere wieder gefangenommen.
M. L. B. London, 13. April. Die beiden deutschen...
Die Kämpfe in den Kolonien.
Eine englandfeindliche Propaganda des Papstes...
c. B. Rom, 14. April. Die „Corriere della Sera“...
e. B. Mailand, 13. April. „Corriere della Sera“...
Kämpfe in Tripolitanien.
e. B. Mailand, 13. April. „Corriere della Sera“...
M. L. B. London, 13. April. Die beiden deutschen...
Die entlassenen deutschen Offiziere wieder...

Dom östlichen Kriegsschauplatz

Gute Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen...
M. L. B. London, 13. April. Nach Nachrichten...
Der Unterwasserkrieg gegen England.
Der englische Dampfer „Guernsey“ vernichtet.
Die „Times“ meldet: Der London-South-Western...
Zur Torpedierung des „Flamion“.
Der in Christiania angekommene dänische Dampfer...
Österreichs Krieg.
Bomben über Montenegro.
Kopengagen, 13. April. Der Londoner Mitarbeiter...
In militärischen Kreisen Londons glaubt man...

Die Kämpfe in den Kolonien.

Eine englandfeindliche Propaganda des Papstes...
c. B. Rom, 14. April. Die „Corriere della Sera“...
e. B. Mailand, 13. April. „Corriere della Sera“...
Kämpfe in Tripolitanien.
e. B. Mailand, 13. April. „Corriere della Sera“...
M. L. B. London, 13. April. Die beiden...
Die entlassenen deutschen Offiziere wieder...

Kleine Nachrichten.

Auf dem Wege zum Reichs-Zigarettenmonopol.
In dem mittelhohen Aufsatze der „N. Z. Zigaretten...
M. L. B. London, 13. April. Die beiden deutschen...
Die entlassenen deutschen Offiziere wieder...

der Jagdrevierabteilung betreiben werden gegen 90 Prozent in Rußland und 45 Prozent in Oesterreich-Ungarn. Monopolrechte sind übrigens schon vor dem Kriege in Verhandlungen der Reichsregierung mit Rodmannen der Jagdrevierabteilung verhandelt worden. Der Oberste ist daher wieder der Reichsregierung, noch der Öffentlichkeit neu, in der er ja wiederholt erörtert wurde. Die Stellen für die Monopolisierung der gesamten Jagdrevier sind zwar beträchtlich, aber doch freilich begrenzt, doch sie sind freilich durch eine Entlastung aufzuheben werden.

Voransichtung des gegenwärtigen Krieges.

Wien, 18. April. Die „Wien. Volksztg.“ bringt interessante Auszüge aus einer Schrift von Francois Delaite, die im Jahre 1911 in Paris erschien und damals von der Berliner „Vossische Zeitung“ veröffentlicht wurde. Der Inhalt dieser Schrift sieht den Verlauf des gegenwärtigen Krieges in Belgien und Frankreich verläufig vorwärts. (Z. 1.)

Zum Tode des Majors v. Tiedemann.

Am „Tag“ widmet Max v. Tiedemann dem 27. April in Frankfurt einem fälschlichen Verwechslungsergebnis Tiedemann Majors von Tiedemann einen ehrenvollen Nachruf. Tiedemann war der Sohn des bekannten Ministerialrats des kaiserlichen Hofes, der im Jahre 1880 der Reichswehr-Oberstabsarzt anstand, und nach Rückkehr von derselben zu manchen außerordentlichen militärischen Missionen verwendet wurde. Er war ein deutscher Militärschriftsteller, ein tüchtiger, energiegeladener und charismatischer Mann. In der Heimat arbeitete er die meiste Zeit im Großen Generalstab.

Sendbild.

Steh, o Mensch, wie die Welt in neuer Gestalt dehnt. Wie aus dem Tiefen es quillt und wie es steigt zu den Höhen. Wie auf dem Meerer Schaum sich rühmt das friedliche Weh. Draus ein neues Geschick soll erheben der entdörferten Erde!

Noch will dein Ohr nicht hören, mein Volk, den Frieden, denn noch hält es gebannt die Fänge der Wunden und Mitter. Noch will dein Auge nicht sehen auf die prächtigen Gassen der Zukunft.

Denn noch hemmt es der Wall, der gestirmt, von Eppern der Welt, noch ist Sturzhöhe gleich dem grimmigen, furchenden Jähren, Unausforschlich und hart, dem gemalten Schicksal trotzen, und noch dem einzigen Einzig verweigen die Wände zu schäufeln.

Noch ist mit Schleiern verhüllt, mit Hüllschleiern, die fern, und das heftige Herz gleich, heimlich alle die Wände. Die ihm der finstere Krieg und der feinde Nachtigall gegeben. Gieren laßt er den Sinn, den freudlichen gänzlich veranbend. Was den Stahl in die Faust und grub den Zaun in die Stirnen. Jetzt ist der Streit noch ein wogendes Meer, doch am Ufer wandelt der Seher, den Blick auf die jenseitigen Wälder gerichtet, und er ahnet im Sturm die Frühlingstriebe des Friedens, wenn aus geistlichem Donnern sich lösen die ewigen Wälder.

Noch in der glühenden Nacht, sieht schon sein Auge die Sonne. Die sich in Wolken erhebt und hebt über die Wälder. Schon beginnt ihm die Berne im rühmlichen Rhythmus zu fließen. Da noch schimmert das Tal, in nächtlichem Dunkel verborgen. Denn einst kommt uns der Tag, wo das letzte Gefrüll der Menschheit auf die Felsen der Schicksal und spießt Weite gen Himmel.

Und es kommt uns der Tag, wo verklärten Auges die Wälder über die Wälder gehen, die sie einander erdicht. Und es wird kommen der Tag, wo noch mit jenseitiger Spitze und mit bewährter Stirn, ein Volk dem andern sich naht, und zu Bedarf und Genuß laut tauschend die Güter der Erde, die Güter der großen Macht, die ihr selbst weisung regiert. Wieder werden wir sein aufsteigen die goldenen Wälder, wo sich regen und mühen gebende, schaffende Kräfte. Und wo aus friedlichem Tag neu flingert der Rhythmus des Lebens.

Wo wir sammeln zu irdischen Schätzen die ewigen, hohen, die uns Weisheit und Stimm und Menschlichkeit bezeugen; Wo, unendlicher Kraft sich bemühn, im Lande der Selben, Geistes ein fröhlich Volk und herrlich ein västlicher König, und wo dem Herrn der Welt der Räumer Arm sich beugen. ...

Kurt v. Mohrheim

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Bäder.

Von Dr. G. Scherf, Bad-Dir. Generalsekretär des Allg. Deutschen Bäderverbandes. Seiber gibt es ein großes Wirtschafsbüchlein, das seit dem Ausbruch des Krieges große materielle Einbuße erlitten hat, welches noch nicht in der Lage war, die großen, bedeutenden Kapitalanlagen nutzbringend zu verwerten, die der Staat für die Bäder in den letzten Jahren in der Höhe von über 100 Millionen ausstrich, lezten sich die Bäder und Luftkurorte in wenigen Tagen. Die Betriebe, die im August ihre Hauptertragsperiode zu verzeichnen gewohnt waren, mußten aus Mangel an Gästen schließen, die Aufstellungen spielten nur noch vor leeren Stuben, und die Badehäuser, zu deren das Erholung suchende Publikum in dieser Zeit noch in großen Scharen sich zu drängen pflegte, mußten ihre Gassen schließen. Was das heißt? Das deutsche Wälderwesen steht an der desjenigen aller Länder. Die Anstalten, die gesundheitsfördernden Einrichtungen, die Wohnungsverhältnisse sind in den deutschen Bädern in idealer Weise ausgebildet und ein nach Hunderten von Millionen zahlendes Kapital ist in ihnen festgelegt. Mit einem Schlag war dieses wertvolle Kapital zur Untauglichkeit und zur Ineraktivität geworden. Was erfordert nicht die Vorbereitung für die sommerliche Kurzeit.

Alle Einrichtungen müssen neu hergestellt werden, in neuem Schmuck und Glanz, in neuer Bequemlichkeit dem Fremden sich zeigen, der Erholung und Genesung sucht. Die großen Anstalten, welche des kaiserlichen Land sprachen, standen im vollen Schmuck im Beginn des August des Jahres 1914. Sie hatten sich umsonst gesammelt, weil alle diejenigen, für die sie ihrem besten Schmuck angelegt hatten, dem Wälder und seinen Anlagen den Rücken gekehrt hatten. Gewiß, die deutschen Bäder haben nicht und gern die Opfer auf sich genommen, die der reichhaltig und aufwendige Krieg uns bringen sollte. Sie haben gern und freudig ihre Anstalten und ihre sonstigen Einrichtungen denjenigen zur Verfügung gestellt, die vor dem Feinde, im Schicksalsgetümmel, Wunden und Brandstellen erlitten haben. Die große Organisation der deutschen Bäder hat Stellung genommen zum Wälder des roten Kreuzes und ihre kostbaren Anstalten den Wäldern bereitgestellt. Aber es läßt sich auch nicht verkennen und es muß der Öffentlichkeit gesagt werden, daß das deutsche Wälderwesen nach den schweren Verlusten des vergangenen Jahres mit banger Sorge dem kommenden Sommer entgegensteht. Nicht die reichsten und wohlhabendsten Kreise sind es, aus welchen die Opfer von Wäldern und Wälderhäusern in den Wäldern sich aufzumachen. Im Gegenteil, viele Unternehmungen sind mit geringem Kapital gegründet, das sich bei normalem Gang der Dinge verhältnißmäßig gehalten hätte. Nach einer der Hauptbetriebe mag mit schwerer Sorge daran denken, wie ihm der Sommer die Vergütung seines Anstaltens bringen soll. Und in dieser Sorge um das Dasein und das Wohlergehen seiner Mitbürger wendet sich der Allgemeine Deutsche Wälderverband an die große Öffentlichkeit mit der Bitte, daß alle diejenigen, welche Erholung und Genesung in diesem Jahre an den deutschen Bädern oder in landesweitigen Kurorten suchen, die deutschen Bäder nicht vergessen mögen. Der Deutsche liebt es lieber auch zur Erholung in die Ferne zu gehen. Und doch, wo ist ein Land, das so reich ist an so kostbaren Heilquellen? Wo ist ein Land, das mit der Schönheit der Seebäder die Schönheit des deutschen Wälderwesens und die Gesunderhaltung des Wälders verbindet? Die deutschen Heilquellen insbesondere sind wertvolle Perlen, eingetaucht in die schäumendsten und reizendsten Anlagen, die Natur und Kunst zu schaffen vermögen. Und so geht denn aus dem großen Schicksal der deutschen Wälder und Kurorte an unsere deutschen Mitbürger der ernstgemeintete Wunsch, die Vergütung ihres Anstaltens zu helfen ihnen über eine schwere Zeit hinweg. Wer kennt nicht die Millionen von Deutschen, die alljährlich Millionen ins Ausland tragen, nach dem Norden, dem Westen und Süden? Wie die sonst heiligen Länder sind unter der Führung der Wälder, aber in landesweitigen Kurorten, insbesondere werden das übrige tun, auch in den Ländern, die dem Kriege bislang fern standen. Die große deutsche Völkergemeinschaft hat sich eingeleitet im Kampfe gegen die uns bedrängenden Feinde, sie bietet in den Fragen der Politik und im Einzelnen das Bild der Einheit, vor welcher das Ausland beben und zittert.

Wäre sich die werthvolle Hilfe auch betätigen gegenüber den deutschen Wäldern.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwarzwald. Am 10. April, vormittags 9 Uhr, beginnenden Schoungerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung: am 10. April gegen die Arbeiterin Josepha Wala schütz wegen Kindesmordes; am 20. April gegen den Güterarbeiter Karl Wagner wegen Mordes; am 21. April gegen den Güterarbeiter Hermann Göttsche wegen Mordes; am 22. April gegen den Kaufmann Georg Lindner wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung.

Jugendliche diesen nachts nicht betäubt werden. Weil er, entgegen den Bestimmungen der Gewerbeordnung, Jugendliche in der Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens beschäftigte, und außerdem sein Verzeihnis der bei ihm beschäftigten jugendlichen Arbeiter ausginge, wurde ihm der Betriebsleiter Dr. B. von der hiesigen Staatsanwaltschaft vor dem Schöffengericht verurteilt. Er B. gab an, daß er von arbeitslosen Jugendlichen überlaufen worden war und diese mit Hilfe eingestellt habe. Anfang März war viel zu tun und er mußte Nachschichten einlegen, wozu auch Jugendliche mit Hilfe mußten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er denn nicht die Jugendlichen mit Verdiensten versehen konnte, erwiderte er, daß dies aus technischen Gründen unmöglich gewesen sei. Das Ausgehen der Verzeihnisse habe sein Betriebsleiter vergessen. Jetzt beschäftigte er überhaupt keine jugendlichen Arbeiter mehr. Das Gericht erkannte auf 10 Mk. Geldstrafe, weil in den Angelegenheiten leicht einmal Verzeihnisse eintraten können, die zur Nacharbeit Jugendlicher führen.

Milchpansfer. Der Milchhändler Kirchhof in Halle war der Polizei schon lange verdächtig vorgekommen, weil er stets eine größere Menge Magermilch bei sich führte. Mithin wurden einige Proben bei ihm entnommen, die ergaben, daß die Milch fast mit Magermilch verunreinigt war. Er bestritt sich irgendwie schuldig gemacht zu haben. Er hätte viele Kunden auf Magermilch, moche Quark und füllere seine Schmelze mit dieser Milch. Er konnte aber nicht einen einzigen Kunden für seine Magermilch namhaft machen. Der als Zeuge anwesende Staatsanwalt leitete ihn, daß B. fast immer 80 Liter Magermilch, und trotzdem oft bei der Nachprüfung nur noch 10 Liter bei sich gehabt habe. Das Schöffengericht verurteilte ihn, weil er sich nicht vorbereitet ist, auf 30 Mk. Geldstrafe.

Der Milchhändler Wiede in Halle war vom Schöffengericht von der Anklage der Milchverunreinigung freigesprochen worden, da die Anklage nicht genügend aufgeklärt worden sei. In der Berufungssitzung vor der Strafammer wurde festgestellt, daß B. auffälligweise eine Milch mit dem außerordentlich hohen Fettgehalt von 4,6 bei sich führte, und Milch, die einen sehr geringen Fettgehalt aufwies. Der Staatsanwalt

beantragte, weil der Angeklagte schon zweimal wegen solcher Sachen verurteilt sei, 14 Tage Gefängnis. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, weil nicht genau aufzuklären sei, wer die Entnahme vorgenommen habe. Es sprach zwar kurz über die Angelegenheiten der Angeklagten, doch seien diese nicht ausreichend, um eine Verurteilung herbeizuführen.

Im Zeichen des Krieges. Die letzten Verhandlungen der Strafammer in Nordhausen fanden unter dem Zeichen des Krieges. So wurde die Angelegenheit eines Kurarenegeschäfts aus Remdesheim auf 3 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie einen 6 Millimeter überbolter an eine Hülfenrolle verkauft hatte. — Ein Milchbesitzer aus Sangerhausen wurde auf 200 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er in der Zeit vom 1. bis 15. Februar d. J. mehr als das Doppelte an Magern und Weizenmehl verkauft habe, wie er auf dem Mehlmarkt bei der Mehlentnahme gemessenen Angaben verkaufen durfte. — Ferner erlitten 4 Weizenmehler aus Sangerhausen Geldstrafen von 80-200 Mk. aufwärts, weil sie mehr als die ihnen angezeigte Menge Mehl verpacken hatten.

Aus dem Leichterkeise.

Wer magen belanden darauf aufmerksam, daß in dieser Nacht 11:15 unter Anwesenheit von Herrn Kommer, stellvertretend, 24 Ihre Anklagen mit denen der Revision überreichten aber nicht. Die Revision überreichte alle für diese Nacht 11:15 unter Anwesenheit von Herrn Kommer (gegenüber).

Schiffungen an Sonntagen. Am 10. April wurde bekannt gegeben, daß an beschriebenen Sonntagen Schiffungen des Schiffsverkehrs Halle stattfinden. Wie es scheint, sind dennoch am Sonntag keine Liegungen. Bezüglich sind indessen die Befähigung der diesen wichtigen Liegungen auf einen kleinen Preis vom Schiffsbauern beschränkt. Deshalb ist von an ihren Beruf gebundenen Bürgern Halle das Debatoren aufzuprohen worden, daß ihre Arbeit eine Beteiligung an dem Schiffsverkehr nicht zuläßt. Wäre dagegen der Sonntag freigegeben, so würde weder Büro noch haben aber Arbeit, die Räume und Klänge juristralen, auch ihrerseits Auge und Hand für das Betreiben zu lösen. Der Wobn für dieses unterläufige Werk kann ja garnicht breit genug genommen werden. Darum halte man doch den Angehörigen nicht entgegen, daß etwa Anmeldeungen nicht mehr angenommen werden. Was soll die Zahl von einem Vierteljahr für eine Großstadt betragen! Zu auf den nun von den bedienten Leitern dieses Schiffsverkehrs Weisheit zur Ausübung im Schiffsverkehr mit dem Wälder-Gesetz gegeben werden. Uebrigens ist es in Berlin auch der Sonntag — mit Ausnahme der geistlichen Stunden natürlich — der dem weitesten Kreise der Bevölkerung auf den besten gelegenen Schiffsverkehr außerhalb der Stadt und zugleich Erholung und Genesung.

Verantwortlich:

für Politik, Redig., Wälder, Wälder und Handelsteil: W. Götting; für Geschäfts, Gerichts, Anwaltschaft und Wälder: S. Wälder; für Redaktion, Kunst, Wissenschaft und Vermittlung: S. Wälder; für den Anstaltenteil: S. Steinhauf.

Erscheinenszeiten von 10 bis 11 Uhr.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich über an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.



Die größte Freude

machen Sie unseren tapferen Feldgrauen mit einer echten

Galem Aleikum

oder **Galem Gold**

Zigarette!

Preis: No 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck.feldpostmässig verpackt **portofrei!**
50 Stck.feldpostmässig verpackt **10 Pf. Porto!**

Orient Tabak- u. Cigarettenfabr. Jenidze, Dresden
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d.Königs v. Sachsen

Trusffrei!

Bruno Freytag

Halle S.,
Leipzigerstrasse 100.

Mass-Anfertigung

in bester und preiswerter Ausführung.

Damen-Bekleidung

Facken-Kleider. Mäntel.
Kleider, Blusen, Röcke,
Morgenröcke.

Reichhaltigste Auswahl. Reelle Preisstellung. Fachgemässe Bedienung.

Walhalla-Theater.

Umfang 8.10 Uhr.
Letzte 2 Tage!
 Das allseitig anerkannte Varieteé-Programm.
 Freitag, den 16. April — Eröffnung
„Das Mirakel.“
 Ein altes deutsches Mysterium. 1845
 Verfasser: Dr. Karl Vollmoeller.
 Inszenierung: Prof. Max Reinhardt.
 Der Saal zu Kauf für dieses einzige beliebte Werk beginnt heute und fünf Karten schon immer 8 Tage vorher zu haben.

Vaterländischer Abend.

Dienstag, den 20. März, abends 8 Uhr
 in der städtischen Turnhalle in der Wilhelmstraße
Lieder- und Balladenabend
 des
 Königlich-hofopernsängers Herrn Walter Soomer
 aus Dresden.
 Konzerttitel: Blüthner von der Firma Balthasar Doll
 zu Halle a. S.
 Preise der Plätze: Numerierte Plätze zu 2.50 M. und
 1.50 M., unnumerierte Plätze zu 0.50 M. Vorverkauf
 bei Herrn Kaufmann Prehnert, Kleine Ritterstraße,
 Merseburg, den 13. April 1915. 1984
Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Thalassäle.

Dienstag, den 20. April, abends 8 Uhr
**Oberammergauer
 Passions-Spiele.**
 Ca. 100 farbige Kolossalgemälde (Original-
 Lichtbilder) m. verbindendem Vortrag.
 Einzige v. d. Gemeinde Oberammergau genehmigte Darbietung.
 Vollständig. Preise: 0.55, 1.05, 1.55 Mk. in der
 Hof-Musikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Rüstlerverein a.d. Pfingst

Kunstaussstellung Carlstraße 2 II
 (Stiebtiefl.)
 Schluß der Ausstellung Sonntag, 18. d. 3.1915, nachm. 4 Uhr.
Kgl. Sächs. Technische Hochschule Dresden.
 Das Studienjahr beginnt zu Ostern. Im Sommersemester 1915
 Anfang der Vorlesungen und Übungen Dienstag, den
 20. April 1915. Anmeldung zum Eintritt vom 15. April ab.
 Das Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen samt den
 Stunden- und Studienplänen ist gegen Einsendung von 60 Pfg.
 nach dem Auslande 1 Mk. von der Rektoratskanzlei oder
 Dresdels Akademischer Buchhandlung (Inh. Hayno Focken) in
 Dresden zu beziehen. 4016

Städt. Solbad Wittenfnd

Wiedereröffnung der Badeanstalt:
 Donnerstag, den 15. April, früh 8 Uhr.
 Sol, Moor, Criminal, Schmelzeberger, Eisenmoor-
 erdel, Dampf, Solfenkur, Sol, Wästenadel-Sol,
 Sol-Schwefel- und andere medizinische Bäder werden
 im April von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr, Sonntag
 bis 1 Uhr mittags verabreicht.
Massagen-Kuren für Herren und Damen.
 Fernruf für Bäder-Bestellungen: 2675.
 Der ausführliche und reichhaltige Prospekt des Solbades
 Wittenfnd mit Bild-Interessen auf Wunsch kostenfrei angefordert.
 Städtische Zimmer im Stadthaus, im Stadthaus und
 in der Villa „Margarete“ zu stellen bereit.

Bad Frankenhausen-Kyffhäuser

Saison I. Mal bis Anfang Oktober.
 Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Baderation. Sol-
 bader beliebiger Stärke, kohlene, Solbader, Gesellschaftsinhalation System
 Reichenthal u. Wassermühl, Einzelinhalat. u. Apparat, u. Kabinen, Limonade-
 inhalat, Pneumat. u. Sauerstoffapparat, Selenapparat, Massage, Heril, Wald,
 Tische, umm. u. d. Stadt bes. Hervort. Heilerfolge, besonders günstig für
 Kriegerkonvalenzen. Ausf. H. Pros. d. d. Internat. Offizier. Verkehrsamt, u.
 Berlin W., Unter den Linden 14, und die Badedirektion in Frankenhausen (Kyffh.).

Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale
 Bahnstrecke: Leipzig — Corbitha.
 Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhalatoren für Einzel-
 und Gesellschaftsinhalationen. Gradierwerk v. 1821 m Länge.
 Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Passanten.

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck

Bad Blankenburg-Thüringerwald
 (Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiedeburg)
 für Kranke und Gekräftigte aller Art, ist auch
 während des Krieges geöffnet und besucht!
 Stauflische bildergeschmückte Prospekte werden kostenlos verschickt.

Königl. Radioaktive Schwefelbäder

Schlamm- und Solbäder
Bad Nenndorf
 Besondere Licht-
 rheumatische, Gicht,
 Ischias, Hautkrankheiten, Skrofeln,
 Herzleiden, Thier usw. — Prospekte frei.

Adler-Deutsche Portland-Cement-Fabrik Aktien-Gesellschaft.

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1914.

Aktiva	
Grundstücks- u. Grundbesitz-Konto	487 500
Bau- u. Gebäude-Konto	447 500
Mühlensstr. 66/67	5 154 500
Gebäude- und Oefen-Konto	287 025 000
Neubauten	3 421 008
Maschinen u. Inventar-Konto	4 400 182 000
Neuanlagen	719 731 21
Inventar-Bestand an Fabrikaten usw.	21 214 04
Kasse-Konto	1 000 190 000
Konto-Korrent	851 644 013
Konto, Debitores	44 190 100
Effekten-Konto	19 000
Zementzentrale	11 726 632 600

Passiva	
Aktien-Kapital-Kt.	5 000 000
Reservefonds-Konto	1 216 808 997
Konto-Korrent - Reserve	20 000
Erneuerungsfonds	20 000
Arbeiter-Unterstützungskasse	28 400 000
Beamten - Pensionskasse	58 038 54
Obbligations-Konto	2 981 270
Obbligations - Zinsen-Konto	53 212 50
Dividenden-Konto	1 080
Konto-Korrent-Konto, Kreditores	1 726 247 388
Kontos - Wechsel-Konto	19 000
Wehrbeitrags-Stener-Konto	8 370
Saldo-Gewinn	719 208 663
11 726 632 600	

Gewinn- und Verlust-Konto 1914.	
Debet.	
Abreibungen	640 624 61
Handlungs-Unkosten-Konto	101 044 32
Anseherungsk-Konto	13 288 77
Steuern u. Abgaben	58 709 00
Konto-Korrent-Kt.	3 232 50
Zinsen-Konto	92 247 71
Obbligations-Zinsen u. Agio	110 302 50
Wahrbeitrags-Stener-Konto	719 208 663
Saldo-Gewinn	1 732 376 55

Garten-Anlagen

Ausführung 3377
 = Pflege =
Schindler & Müller,
 Mansfelderstraße — Saline.
 Fernsprecher 5265. u.

Loden-Pelerinen

(wasserdicht) i. Herren, Damen u. Kinder
 sehr vielfältig u. preiswert
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
 Echt baedische (wasserdicht)
Loden - Mäntel
 für Damen, Herren und Kinder
 sehr vielfältig u. preiswert
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Hengstenberg's Weisheit

Verlangen Sie im Laden zum Einmachen
 für Salate u. Saucen
 geräuchert frei von künstl. Essenz, deshalb so wohlbekömmlich.
 Jedermann kann sich einen gesunden, natürlichen Essig leisten.
 H. Hengstenberg, n. west. Esslingen a. Neckar

Eduard Kobert,

Seifenfabrik :: Gr. Ulrichstr. 43
 gegr. 1798 :: Tel. 1691
 empfiehlt in allbekannt. Qualität
Kernseilen u. Schmirseilen
 Spezialität: Kalkfettseifen.

Wollene Golf-Jacken

weich und festig 2187
 für Damen und Herren.
 Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Waschgefäße, bauerf. Gültig. 21. d. 3. - 22. d. 3.
Zander, Größte Auswahl - 12.

Für Militär

empfehlen

Unterhemden	Kopfschützer
Unterjacken	Regenschutzhüllen
Unterhosen	Schlafdecken
Strickwesten	Schlafsäcke
Lederwesten	Wächesäcke
Seldene Westen	Militärbinden
Offizier-Stiefel	Fußflappen
Socken	Hosenträger
Leibbinden	Taschentücher
Handschuhe	Nähtzeuge
Pulswärmer	Brustbeutel
Kniwärmer	Essbestecke
Brustwärmer	Armee-Messer
Rückenwärmer	Feldflaschen
Fußwärmer	Ohnelaas usw.

H. Schnee Nachf.,

Inh. A. u. F. Ebermann,
 Halle a. d. S., Große Steinstraße 84.

Beratungsstelle für Kriegerfamilien.

Kostenlos Rechtsauskunft für jedermann
 Sontags 9 bis 12 Uhr vormittags
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
 Marienstraße 17 I.

Schutzverband z. Sicherung d. Bauforderungen

für Halle a. S. und Umgegend
 gibt jede gewünschte Auskunft.
 Büro: Königstraße 2. — Telefon 8222. (3086)
 Mündliche Besprechungen zweckmäßig jeden
 Dienstag abend 7, 8 Uhr Gr. Ulrichstr. 10. II (Mars-la-Tour).

Das echte Hintze-Blitzblank

ist kein Sand, kratzt und schrammt nicht. 1646
Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten,
 Poststr. 9/10.
 Juwelen — Gold — Silber. 1635

Gothaer Lebensversicherung a. G.

älteste und größte Anstalt ihrer Art in Europa, gegr. 1827.
 Versicherungsbestand Ende 1914: 2376
 Eine **Milliarde** und **Zweihundertundzwanzig Millionen Mk.**
 Versicherung mit Einschluss der Kriegsgefahr, besonders günstig für Landsturmpflichtige.
 Bezirksdirektion Halle a. d. S.:
O. Schindler, Bernburgerstrasse 2, Telefon 1763.

„Kreuz-Pfennig“-Marken

auf Briefen, Karten usw.
Die fast nikotinfreien Zigarren
 (Patent) Schliebs & Co., Breslau
 sind deshalb die wohl-schmeckendsten, weil die Nikotinherabsetzung nicht auf chemischen Wege erfolgt.
 Man verlange Prospekte.
C. W. Schliebs & Co., Breslau 14.

Väter, Mütter, Frauen, Bräute

schützt Euere Lieben im Felde
 gegen Ungesundheit des Körpers mit
Dr. Henkel's Schutzmittel.
 (Feldpostbrief 35 Pfg.) 1283a
 Tausende Anerkennungen. Erfolg verbürgt.
 General-Vertrieb für den Bezirk Halle:
Paul Flemming, Schwetschkestr. 10 I. Fernspr. 8141.

Apollo-Theater.

Heute u. folg. Tage, abends 8 Uhr:
„Die moderne Eva.“
 Operette i. 3 Akte v. G. Okunovsky und A. Schönfeld.
 Musik v. Max Winterfeld (J. Gilbert).

Stadththeater in Halle.

Donnerstag, 15. April 1915:
 208. Vorstellung im 3. Akt. 1. Viertel.
 Neuheit! Zum 3. Male: Neuheit!
Der ungetreue Edehart.
 Ein Schwank in 3 Akten v. G. Sturm.
 Spielleitung: Gust. Wenzel.
 Dirigent: Kurtz.
 Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.
 Restenöffnung 7 Uhr. Auf. 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 10 Uhr. 14014

Freitag, den 16. April 1915:
 209. Vorstellung im 3. Akt. 1. Viertel.
Herrmann Hans Wetzlar.
Hoffmanns Erzählungen.
 Romantisch-romantische Oper in 3 Akten, einem Vorspiel und einem Nachspiel. Text von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
 Neues Theater: Donnerstag: Die Zauberflöte.
 Altes Theater: Donnerstag: Die Schöne von Stenitz.
 Operetten-Theater: Donnerstag: Hanne der blühenden Jahre.
 Schauspielhaus: Donnerstag: Das Alibi.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Donnerstag: Carmen.
Deftau.
 Stadt-Theater: Donnerstag: Geflohen.
Erfurt.
 Stadt-Theater: Donnerstag: Das Gluck im Winkel.

Egypten mit Kairo.

Kaiser-Panorama
 Gr. Ulrichstr. 4/5
 Neueste Aufnahmen.

Tennis-Schläger, Tennis-Bälle,

in bekannten guten Marken
H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Moderne, richtig sitzende Augengläser

verschiedener Konstruktion.
Otto Unbekannt
 Gr. Ulrichstrasse 1a.

Wasserdichte Decken

aus braun und feldgrün (Seltene) sowie aus grün feldgrün feldgrün feldgrün gefertigt
 in allen Größen
F. A. Belger & Sohn, Cölnhagen, Siedling a.

Selbstwaschen-Küchensplanz

Beste Aufsicht, Putz- und Reinigungsmitel für Küche und Haushalt.
 Jede Hausfrau muss es haben!
 Zu haben in:
 Colonialwaren-, Drogen-, Küchengeräte- und Seifenhandlungen.
 • Packete à 10 u. 20 Pfg. •
 Preislist. „Ezylar“ Dresden 1911

Zeitung, 18. April. (Guter Bericht über die Sparfrage.) Nach dem heute herausgegebenen Jahresbericht der Reichsregierung über die Sparfrage, die im letzten Jahre ein beträchtliches Wachstum erfahren hat, sind die ersten fünf Monate dieses Jahres zu gut wie gar keine nennenswerten Sparleistungen bemerkt worden. Die Sparleistungen sind im Vergleich mit dem Jahre 1914 um 20 Prozent zurückgegangen, was auf die Abnahme der Sparleistungen im letzten Jahre zurückzuführen ist. Die Sparleistungen sind im Vergleich mit dem Jahre 1914 um 20 Prozent zurückgegangen, was auf die Abnahme der Sparleistungen im letzten Jahre zurückzuführen ist.

W. Baumhans, 13. April. (Erziehung von Maschinenquartieren.) Die bei Reichsminister für die Erziehung von Maschinenquartieren für die Jäger und Artillerie der Betrag von 10 000 Mark.

M. Wäßler (Ede), 13. April. (Kriegsbeirrträge.) Im hiesigen landwirtschaftlichen Verein fand am Sonntag wieder, in erster Linie für die Frauen und Töchter der Mitglieder, ein Vortrag statt, den Herr Direktor Winder von der Reichsregierung gehalten hat. Der Vortrag handelte über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft. Ein Thema lautete: Der Anbau von Gemüse unter Berücksichtigung der letzten Kriegsjahre. Am Abend sprach im hiesigen Verein Herr Direktor Winder von der Reichsregierung über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft.

W. Baumhans, 13. April. (An Kriegsverhältnisse.) Im hiesigen landwirtschaftlichen Verein fand am Sonntag wieder, in erster Linie für die Frauen und Töchter der Mitglieder, ein Vortrag statt, den Herr Direktor Winder von der Reichsregierung gehalten hat. Der Vortrag handelte über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft. Ein Thema lautete: Der Anbau von Gemüse unter Berücksichtigung der letzten Kriegsjahre. Am Abend sprach im hiesigen Verein Herr Direktor Winder von der Reichsregierung über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft.

W. Baumhans, 13. April. (An Kriegsverhältnisse.) Im hiesigen landwirtschaftlichen Verein fand am Sonntag wieder, in erster Linie für die Frauen und Töchter der Mitglieder, ein Vortrag statt, den Herr Direktor Winder von der Reichsregierung gehalten hat. Der Vortrag handelte über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft. Ein Thema lautete: Der Anbau von Gemüse unter Berücksichtigung der letzten Kriegsjahre. Am Abend sprach im hiesigen Verein Herr Direktor Winder von der Reichsregierung über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft.

W. Baumhans, 13. April. (An Kriegsverhältnisse.) Im hiesigen landwirtschaftlichen Verein fand am Sonntag wieder, in erster Linie für die Frauen und Töchter der Mitglieder, ein Vortrag statt, den Herr Direktor Winder von der Reichsregierung gehalten hat. Der Vortrag handelte über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft. Ein Thema lautete: Der Anbau von Gemüse unter Berücksichtigung der letzten Kriegsjahre. Am Abend sprach im hiesigen Verein Herr Direktor Winder von der Reichsregierung über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft.

W. Baumhans, 13. April. (An Kriegsverhältnisse.) Im hiesigen landwirtschaftlichen Verein fand am Sonntag wieder, in erster Linie für die Frauen und Töchter der Mitglieder, ein Vortrag statt, den Herr Direktor Winder von der Reichsregierung gehalten hat. Der Vortrag handelte über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft. Ein Thema lautete: Der Anbau von Gemüse unter Berücksichtigung der letzten Kriegsjahre. Am Abend sprach im hiesigen Verein Herr Direktor Winder von der Reichsregierung über die Kriegsverhältnisse und die Stellung der Frauen in der Wirtschaft.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 14. April.

Das Eiserne Kreuz

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz erhielt das Eiserne Kreuz der Leutnant H. Wolf bei der 2. Div. des Garde-Regiments Nr. 2. Er war in der Schlacht bei Tannenberg im Juli 1914. Er war in der Schlacht bei Tannenberg im Juli 1914. Er war in der Schlacht bei Tannenberg im Juli 1914.

Die Wiederaufnahme der Berufsarbeit durch die Kriegsbefähigten.

Berufsarbeit ist die Quelle aller Lebensbedürfnisse! Darum wollen wir auch unsere Verdienste bei der Arbeit erhalten, und das ist möglich, wenn die notwendigen Vorrichtungen der medizinischen Wissenschaft. Wenn Professor W. Meißner in seiner Vortragsrede auf unsere Verdienste bei der Arbeit eingieng, so gab er folgende Beispiele: Wenn ein Mann, der in der Kriegszeit in der Fabrik gearbeitet hat, nach dem Krieg in der Fabrik arbeiten will, so ist es möglich, wenn die notwendigen Vorrichtungen der medizinischen Wissenschaft. Wenn Professor W. Meißner in seiner Vortragsrede auf unsere Verdienste bei der Arbeit eingieng, so gab er folgende Beispiele: Wenn ein Mann, der in der Kriegszeit in der Fabrik gearbeitet hat, nach dem Krieg in der Fabrik arbeiten will, so ist es möglich, wenn die notwendigen Vorrichtungen der medizinischen Wissenschaft.

Erntedankfest!
Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt. Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt. Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt.

Weitere Ausgestaltung der Lebensgenossenschaft.

Herrn Fabrikbesitzer H. Ernst Meißner, i. V. v. Meißner & Wollschlaeger, hat sich entschlossen, die Lebensgenossenschaft in Halle zu erweitern. Herr Fabrikbesitzer H. Ernst Meißner, i. V. v. Meißner & Wollschlaeger, hat sich entschlossen, die Lebensgenossenschaft in Halle zu erweitern. Herr Fabrikbesitzer H. Ernst Meißner, i. V. v. Meißner & Wollschlaeger, hat sich entschlossen, die Lebensgenossenschaft in Halle zu erweitern.

Annahmestellen für Privattelegrafen nach dem Felde.

Privattelegrafen nach dem Felde sind nun von den militärischen Behörden angenommen worden. Privattelegrafen nach dem Felde sind nun von den militärischen Behörden angenommen worden. Privattelegrafen nach dem Felde sind nun von den militärischen Behörden angenommen worden.

Verhalten bei Brandfällen.

Bei allen Schadenfeuern, auch bei feinsten geringfügigen Brandfällen, ist grundsätzlich sofort die Feuerwehrrufen zu lassen, damit ausreichende Kräfte für alle Fälle - wenn sich das Feuer z. B. nicht in kleine Kräfte löst - baldmöglichst zur Stelle sind. Bei Brandfällen, die sich in kleinen Räumen ausbreiten, ist es wichtig, die Türen und Fenster zu schließen, um die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Bei Brandfällen, die sich in kleinen Räumen ausbreiten, ist es wichtig, die Türen und Fenster zu schließen, um die Ausbreitung des Feuers zu verhindern.

Erntedankfest!
Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt. Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt.

Erntedankfest!
Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt. Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt.

Erntedankfest!
Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt. Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt.

Erntedankfest!
Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt. Der Kreisbauverein nimmt nach dem Osterfest seine gewohnte Tätigkeit wieder auf. Am Sonntag, den 14. April, fand ein Erntedankfest im hiesigen Verein statt.

Otto Kummer (1947)
Spezialgeschäft für alle Arten von Musikinstrumenten.
Poststraße 10, Halle.
Telefon 3673. * Moderne Zimmeruhren. *

Sonntag-Nachmittag in Aussicht genommen. Es ist zu hoffen, daß sich auch die jungen Damen finden, denen es Freude macht, absichtlich in die jungen Mädchen ein so hübsches, harmloses und geistiges Vergnügen zu bereiten. Die fremden Damen werden werden gebeten, Namen und Wohnung sowie die Zeit und Tage, an denen sie helfen wollen, in der Schriftleitung d. Bl. niederzulegen. Eine kleine Entschädigung soll denen gezahlt werden, die nicht umsonst helfen können, besonders den Kunstliebhaberinnen.

— Krieg und Sieg der deutschen Sprache. Auf diesen heute abend 1/2 Uhr im „St. Nikolaus“ stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Tsch. von Adin sei nochmals hingewiesen. Der Deutsche Sprachverein hat hierzu alle Freunde und Freundinnen der deutschen Sprache ein. Eintritt frei. Näheres siehe die gestrige Ausgabe.

— Widerspruch des Künstlervereins auf dem Flus. Nachmals sei auf die Widerspruch des Künstlervereins a. d. Flus, Sagenstraße 211, hingewiesen. Die sehr schmerzliche Ausstellung bildet nur noch diese Woche geöffnet und wird Sonntag den 18. d. Mts. geschlossen 4 Uhr.

— Etabliertes Solch Bitterb. Der heutige Anzeigenheft enthält die Bekanntmachung betreffend Wiederöffnung der Bitterbrennerei morgen, am 15. April, früh 8 Uhr.

— Kallische Tagesfrist. In der Werkschuler Straße ließ ein 4-5 Jahre alter Junge einen Radfahrer. Das Rad wurde umgefallen, ohne Schaden zu erleiden. Der Radfahrer trifft keine Schuld. — Ein nach Angabe von Augenzeugern übermäßig schnell fahrender Radfahrer fuhr in der Glauchaer Straße ein neunähriges Mädchen um, das dabei den linken Fuß brach. Der Radfahrer ist ermittelt. — Bei einer in der vergangenen Nacht in der Glimmerstraße abgehaltenen Streife wurden in einer Polizeistunde zwei hoffnungslose Räuber niedrigen angetroffen.

Verrein-Angeiger.

Bereitigung zur Eröffnung der heimischen Flanzenwelt in Halle a. d. S. Sitzung am 17. April, 9 1/2 Uhr, im „Reichshof“.

1. Oberabschneiderin Reichshof: Die deutschen Arten der Kartatungslinien. 2. Professor August Schulz: Lieber Herrmann! Nichts plantarum. Lieber Herrmann! Die Bereinigung in Innerstadt. 3. Oberabschneiderin Bernau: Die heimische Flanzenwelt. 4. 18. April.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichshof. Am Donnerstag Monatsfestung im Vereinsheim, Nikolaistraße 6, 7. Uhr, und am Samstag, Juni, am 16. April, nachmittags 4 Uhr, im „Reichshof“. Am Freitag den 12. Vortrag des Flanzenheims: Aus dem Leben der Flanzen in Halle und von der Flanzenarbeit unter ihnen. Freunde der Flanzenwelt werden herzlich willkommen.

Halle'sches Theater- und Konzertleben.

— **Eintrittskarten.** Man schreibt uns: Morgen, Donnerstag, wird der Schwan von Hans Sturm. Der ungetreue Gekoch! wiederholt werden. Am Freitag findet als Abschieds-Benefit für Kapellmeister Hans Hermann Weiser die Eröffnungsfestung von Offenbachs „Der Hofmanns Erzählungen“ statt. Sonnabend geht „Häufige“ von Schiller, und Sonntag nachmittags „Der Mann im Eisen“. — **Wahlkassier.** Nur noch heute und morgen Donnerstag bietet sich Gelegenheit, das heutige Wahlprogramm zu schauen. Am Freitag findet die Eröffnungsfestung von „Das Ritzel“ statt. Der Vorverkauf beginnt heute. Eintrittskarten zu diesem einmaligen Werke sind schon immer der Höhepunkt zu haben, damit sich jeder gute Platz rechtzeitig sichern kann.

— **Überammerung Passionisten.** Die vor einigen Tagen gedruckte Nachricht über die am 20. April hier stattfindende Vorführung der Überammerung Passionisten können wir heute, dahin ergänzen, daß die Wiedergabe des Stückes durch rund 100 kräftige Männer erfolgt und der ganze Abend durch den Vortrag eines vortrefflichen Orchesters begleitet wird. Die Überammerung aber hat trotz aller vorerwähnten Umstände nur diese eine Art der Vorführung gekostet. Kartenverkauf auf vollständige Breiten in der Hofmusikalienhandlung von Friedrich Schöler.

— **Die Künstlerfreunde** wird uns geschrieben: Herr Frieda Gollmer, die beliebte erste Altistin des Stadttheaters in Halle, die in der letzten Spielzeit ihre Studien in tonbildnerischer Beziehung sowie in der künstlerischen Interpretation der Partien bei dem Hofoperndirektor und Hofkapellmeister Bruno Schütz in Halle mit nachdrücklichem Fleiß und großem Erfolg betrieb, lobt ihre Leistungen in letzter Zeit gefeierter glänzender Anerkennung hier und wünscht, sich nach eingehenden Probenungen unter hervorragenden Bedingungen für fünf Jahre als erste Altistin für das Hoftheater in Dresden verpflichtet worden.

Personalnachrichten.

— **Verliehen wurde:** dem Maschinenbauschüler des Professor Wolfson in Magdeburg, dem Regierungssekretär a. d. Wohnungsamt Müller in Erfurt der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Lehrer a. d. Wobis in Magdeburg der Adler der Arbeiter des Hgts. Korbwebers von Korbwebern; dem Regierungssekretär in Magdeburg, dem Ingenieur des Reichshofes in Halle, dem Oberlehrer der Oberrealschule als Rechnungsrat. — **Der Regierungsschulinspektor-Oberbaurat** G. L. Meier in Wittenberg ist zum Landrat und Landrat in Wittenberg ernannt worden.

Börsen- und Handelsteil.

Mitteldeutsche Braunkohlenmarkt im März 1915.

Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein in Halle a. S. gibt folgenden Überblick über den Geschäftsgang: Im mitteldeutschen Braunkohlenmarkt ist der Geschäftsgang bisher gut geblieben. Absatz und Förderung sind größtenteils gegen den Vormonat und März des Vorjahres etwas geblieben, nur eine kleine Anzahl von Werken hatte gegen den März des Vorjahres einen geringeren Absatz. Die Produktion und Verfrachtung im März betrug 10,7 Millionen Tonnen. Die Nachfrage nach Braunkohlen nach geheizt werden können, wenn mehr Arbeiterkräfte zur Verfügung gestanden hätten, es ist aber zu berücksichtigen, daß der Absatz leider an verschiedenen Tagen des Monats durch einen erheblichen Mangel an Eisenbahnwagen im März beträchtlich wurde. Die Wiedereinnahme der Kapazitätskapazität ist wegen Arbeitermangel nur in beschränktem Umfang möglich geblieben. Der Arbeitermangel hat auch im März Leben und Lebensbedingungen sowie Sonntagsarbeit nötig gemacht. Wonnemonaten sind auf einer geringen Reihe von Werken eingetreten. Weitere geistige Leistungen für die Kriegszeit wurden den Arbeitern in Gestalt von Kriegs- oder Feuerungszulagen gewährt.

Diuidenden.

— **Kasseler, A. G.** in Bremen-Hamburg. Die Gesellschaft schlägt für 1914 eine Dividende von 8 1/2 Prozent (7 1/2 Prozent Kasse).

— **Gesellschaft für Messinglinien und Schriftsicherer** in Berlin. Die Verwaltung schlägt für 1914 8 Prozent (i. R. 15 Prozent) Dividende vor.

Italienische Meridionalbahn. Die Gesellschaft verteilt für 1914 eine Dividende von 5 Proz. (5,8 Proz. i. Vorj.).

— **Schubert & Salzer, A. G.** in Chemnitz. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung stattfinden werde, ferner, daß das Ergebnis des abgelaufenen Jahres eine Dividende von 20 Proz. auslöse, welche der Eigentümer der Aktien der „Schubert & Salzer“ durch die derzeitige Stand der Arbeitsarbeiten eine Schätzung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Genossenschaft für Eisen- und Stahl.** Der Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

— **Die Schießscheit-Verf. G. m. b. H.** in Berlin. Die Verwaltungsrat hat beschlossen, daß im Laufe dieser Woche eine Ausschüttung der Dividende übermäßig nicht zuzählt, die Bilanzierung des Geschäftsjahres am 31. März nicht stattfinden.

Der Dillkreuzer „Kronprinz Wilhelm“ im Gefecht mit englischen Kreuzern.

W. L. London, 14. April. Der Kapitän des „Kronprinz Wilhelm“ erzählt amerikanischen Berichtserstattungen nach Meldung der „Times“ aus New-York, der Dampfer habe ein Gefecht mit drei englischen Kreuzern gehabt, als er eben im Begriff war, Mannschiff und Geschütze von der „Karlsruhe“ zu übernehmen. „Kronprinz Wilhelm“ mußte sich aber, ebenso wie die „Karlsruhe“, zurückziehen.

Eine englische Stimme über die Tätigkeit der deutschen Unterboote.

W. L. London, 14. April. Der Marineminister der „Morning Post“ schreibt über die Tätigkeit der deutschen Unterboote: Die britischen Patrouillenschiffe haben zwar hauptsächlich die Handelschiffe vor dem Verleiste werden bewahrt; aber die Lärche bleibt bestehen, daß der Beutezug der Unterboote in ungeheurer gleichmäßigem täglichen und wöchentlichem Umfang andauert. Die Unterboote töten seit dem 18. Februar rund ein Schiff täglich. Dieser Zustand ist weit davon entfernt, befriedigend zu sein. So lange die Verleiste andauern, kann England nicht annehmen, daß es die Herrschaft zur See besitzt.

Britische Kreuzer halten amerikanische Schiffe an.

W. L. London, 14. April. Die „Central News“ melden: Die amerikanischen Schiffe „Jesse B. Ford“ aus New-York und „Knox“ aus Charleston sind von einem unterwegs von britischen Kreuzern angehalten und nach Liverpool gebracht. In beiden Fällen haben sich die Eigentümer um die Intervention der nordamerikanischen Regierung bemüht. Die Schiffe werden vor ein Kriegsgericht kommen.

Engländer „Patriotismus“.

London, 14. April. Die „Times“ berichtet über einen sonderbaren Vorfall von Patriotismus, der in einem Holzlager in London vorkam. Eine Menge von etwa 150 patriotischen Personen, Männer und Frauen, hatten nämlich entdeckt, daß sich in einem Holzlager ein deutscher Feind verbergen habe. Sie raumten deshalb mit größtem Eifer das gesamte Holzlager auf, und zwar in gründlicher Weise ein einziges Stück Holz mehr in dem Holzlager zurückließ. Sogar in dem Geldschrank vermuteten sie den Deutschen, weshalb sie ihn aufbrachen. Der Richter war über die vaterlandsliebenden Ideen einigermaßen anderer Meinung als die tapferen Verfolger des vertriehenen Deutschen und verurteilte einige der Hauptbeteiligten zu empfindlichen Strafen. (A. 1.)

Bulgarische Politiker über die Haltung Bulgariens.

W. L. Paris, 14. April. Der Berichterstatter des „Temps“ in Sofia berichtet seinem Blatt über Unterredungen, die er mit bedeutenden Politikern Bulgariens hatte. Der Ministerpräsident Radoslawoff erklärte, daß die Beziehung der Bulgaren durch die Veränderungen Bulgariens günstig würde, so zu handeln, daß die bulgarischen Interessen gewahrt blieben. Die Bekämpfung sei unrichtig, daß die Stärke Bulgariens den Vorschlag gemacht habe, Bulgarien dürfe, wenn es neutral bleibe, einen Teil Bulgariens verlassen. Wenn Bulgarien jemals ein solcher Vorschlag gemacht werde, so dürfe nicht geantwortet werden, daß nicht fraglich, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei. Der müdige Dreierbund habe übrigens die Hilfe des kleinen Bulgariens nicht nötig. Immer sei es möglich, daß Bulgarien nicht bis ans Ende in einer Neutralität verharre, jedoch sei die Beziehung der Bulgaren nicht mehr geklärt. Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei. Der müdige Dreierbund habe übrigens die Hilfe des kleinen Bulgariens nicht nötig. Immer sei es möglich, daß Bulgarien nicht bis ans Ende in einer Neutralität verharre, jedoch sei die Beziehung der Bulgaren nicht mehr geklärt. Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei.

Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei. Der müdige Dreierbund habe übrigens die Hilfe des kleinen Bulgariens nicht nötig. Immer sei es möglich, daß Bulgarien nicht bis ans Ende in einer Neutralität verharre, jedoch sei die Beziehung der Bulgaren nicht mehr geklärt. Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei.

Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei. Der müdige Dreierbund habe übrigens die Hilfe des kleinen Bulgariens nicht nötig. Immer sei es möglich, daß Bulgarien nicht bis ans Ende in einer Neutralität verharre, jedoch sei die Beziehung der Bulgaren nicht mehr geklärt. Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei.

Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei. Der müdige Dreierbund habe übrigens die Hilfe des kleinen Bulgariens nicht nötig. Immer sei es möglich, daß Bulgarien nicht bis ans Ende in einer Neutralität verharre, jedoch sei die Beziehung der Bulgaren nicht mehr geklärt. Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei.

Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei. Der müdige Dreierbund habe übrigens die Hilfe des kleinen Bulgariens nicht nötig. Immer sei es möglich, daß Bulgarien nicht bis ans Ende in einer Neutralität verharre, jedoch sei die Beziehung der Bulgaren nicht mehr geklärt. Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei.

Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei. Der müdige Dreierbund habe übrigens die Hilfe des kleinen Bulgariens nicht nötig. Immer sei es möglich, daß Bulgarien nicht bis ans Ende in einer Neutralität verharre, jedoch sei die Beziehung der Bulgaren nicht mehr geklärt. Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei.

Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei. Der müdige Dreierbund habe übrigens die Hilfe des kleinen Bulgariens nicht nötig. Immer sei es möglich, daß Bulgarien nicht bis ans Ende in einer Neutralität verharre, jedoch sei die Beziehung der Bulgaren nicht mehr geklärt. Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei.

Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei. Der müdige Dreierbund habe übrigens die Hilfe des kleinen Bulgariens nicht nötig. Immer sei es möglich, daß Bulgarien nicht bis ans Ende in einer Neutralität verharre, jedoch sei die Beziehung der Bulgaren nicht mehr geklärt. Die bulgarischen Interessen seien aber nicht geklärt, sondern stattdessen hat bei der bulgarischen Hilfe sei.

Legte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Schweres Mißgeschick.

W. L. München, 14. April. Ein schweres Mißgeschick ereignete sich gestern bei Moienheim. Dort war ein Eindecker aus Augsburg mit zwei Passagieren, einem Oberleutnant und einem Unteroffizier, der das Mißgeschick abgeben wollte, zur Ausbesserung einer Beschädigung gelangte. Wegen 5 Uhr litt der Apparat zur Weiterfahrt aus Augsburg auf. In einer Höhe von etwa 100 Metern in der Höhe lag der Apparat, und die Passagiere wurden unter keinen Umständen gerettet. Die Bergabwärts gingen an zu trennen, so daß die Leichen bis zur Unkenntlichkeit verformt. Von den Verunglückten konnte man die Truppenangehörigen noch nicht in Erfahrung bringen. Die Brust des Oberleutnants schmückte das Eisenerz Kreuz.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Donnerstag, 15. April: Wolkig, vorwiegend trocken, kühl.

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Donnerstag, 15. April: Wolkig, vorwiegend trocken, kühl.

Trotz Feuerung

ist die Feuerung der Dampfer in der Ostsee überaus reichlich.

